

Conferenz. Er bediente nachemander, seit 1871, folgende Arbeitsfelder. Canada District, 4 Jahre; Huron Mission, 1 Jahr; Waterloo Bezirk, 2 Jahre; Waterloo District, 4 Jahre; ein Jahr auf Ausfuchen im Reisepflan ohne Anstellung, Hamilton Mission, 1 Jahr; Waterloo Bezirk, 2 Jahre, Menheim Bezirk, 1 Jahr; Hamilton District, 3 Jahre; Waterloo District, 4 Jahre; Hamburg District, 3 Jahre, Sebringville Bezirk, 3 Jahre; Hamburg Bezirk, 3 Jahre. An der Konferenz Sitzung in 1885 zog er sich vom activen Dienst zurück, und verbrachte seinen Lebensabend glücklich in Berlin, Ont. Seine selige Gattin ging ihm in 1881 in das bessere Jenseits voran. Hr. Schmidt wurde von allen, die ihn kannten, hoch geschätzt. Als Prediger war er ernst, thätig und unerschrocken, streng evangelisch, beliebt und erfolgreich. Seine Predigten waren ein praktischer Beweis seines gründlichen Schriftstudiums. Seine Reden, Predigten und Handlungen überhaupt bekundeten stets einen strengen Rechtsinn. In dem Wohlergehen der Kirche seiner Wahl, sowie dem Gedeihen der Kirche Christi überhaupt, war er bis an sein Ende tief interessiert. Ein Starker in Israel ist hinweggenommen. Einige Stunden vor seinem Hinscheiden feierte er einen großen Siegesjubiläum. Sein geäußertes: „Preis sei dem Lamm!“ „Gott sei gelobt!“ und „Halleluja, Amen, Amen!“ verhallte wohl hier, aber nur um es im besseren Jenseits auf ewig fortzu setzen. Er hinterläßt 5 Söhne, 3 Töchter, 23 Enkel, 14 Ur-Enkel, einen Bruder und viele Freunde. Gattin, 2 Söhne und 1 Tochter gingen ihm voran. Wir empfinden unsern Verlust, aber sind seines Gedenkes versichert. Die Beerdigung fand am 27. Juni statt. Hr. Theo. Hauch predigte in deutscher Sprache über 2. Tim. 4, 7 und 8, und Hr. M. L. Wing in englischer Sprache, über die Worte: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein,“ zu einer sehr zahlreichen Versammlung. Die Brüder C. N. Moyer, D. Dippel, J. Umbach, S. L. Umbach und Schreiber dieses nahmen am Gottesdienst Antheil. Es waren etwa 20 Prediger anwesend. Der Herr tröste und segne die lieben Hinterbliebenen, und schenke ihnen ein seliges Wiedersehen!

J. P. Hauch.

Correspondenzliches.

Vom Hay Bezirk.

Werther Editor! — Ich möchte Dir, mit Deiner Bewilligung, Dies und Jenes mittheilen. Sagen möchte ich Dir, daß das Ziehen von einem Ort zum andern eine sehr unangenehme und beschwerliche Sache ist. Noch nie in meinem Leben ist mir dasselbe so schwer gefallen, wie dieses Frühjahr. Folgende Ursachen mögen als Grund dazu vorgehanden gewesen sein. Für einmal hatte mein einziger Sohn vier Tage vor der

Conferenz-Sitzung den Arm gebrochen, welches schwer auf mich einwirkte. Als ich nach der Konferenz fertig war mit Kisten packen, und die Stunde zur Abreise kam, da wurde mir die Frau auch noch krank. Nun ja, dachte ich, wenn es so kommt, dann wird die Geduld geprüft. Im Namen Gottes machte ich mich auf den Weg und kam an's Ziel. Von den lieben Geschwistern auf dem St. Jakobs-Bezirk, mit welchen ich drei Jahre Freund und Leid getragen habe, Abschied zu nehmen, war auch nicht so leicht. Ich werde, wenn auch dem Fleisch nach geschieden, im Geist doch mit Euch verbunden bleiben. Möge der Herr, unser Gott, fernerhin sein Werk unter euch fördern! Die Gewissheit, daß der Christ endlich an einem Ort ankommt, wo ewiges Bleiben ist, bringt in der Zeit des Ziehens doch Ermunterung. Die Freunde auf dem Hay Bezirk haben uns freundlich empfangen und waren uns beim Einziehen recht behülflich, welches ja immer eine große Erleichterung für den Reiseprediger und dessen Familie ist. Als ich nach Hensel kam, sah ich schon meinen corpulenten Vorgänger von Ferne an einer Ecke stehen, scheinbar auf mich wartend. Nach einer freundlichen Begrüßung und einer Erfrischung bei Br. Koch, ging's in Eile nach der neuen Heimath. Unser erstes Nachtquartier hatten wir bei den Geschwistern Faust, welche uns recht zuvorkommend behandelt haben. Es gefällt uns gut in Hürich. Wenn das Arbeitsfeld auch nicht so groß ist, so findet man doch Arbeit genug. Auf den 29. Juni feierten wir unser Kinderfest in der Kirche allhier, mit dem ganzen Bezirk. Unser wackerer S. Schul-Präsident, Br. Ribler, gab sich viele Mühe mit der Zugend, die Kirche mit Blumen zu schmücken, um dieselbe recht einladend zu machen. Ueberhaupt befindet sich die Sonntag Schule in einem gedeihlichen Zustand unter seiner Leitung. Lieblich brach der Sonntag herein, und die Königin des Tages spendete ihre erwärmenden Lichtstrahlen in solchem Maße, daß die Schweißtropfen wie Perlen auf vieler Stirnen wahrzunehmen waren. Ich hatte das Vorrecht, zu einer aufmerksamen Versammlung über 1. Chronik., 29, 9, zu reden. Gottes Wort machte sichtbarlich gute Eindrücke. Nachmittags und Abends wurden verschiedene Thematia abgehandelt. Die Abhandlung der Thematia und der geistreiche Gesang waren wirklich herzerhebend und wir hoffen, daß dieses Kinderfest Vielen

zum Segen geworden ist. Im Erheben des Festes hat die Mannbarkeit der Nachbar Prediger C. Stabler und J. Jäger beigetragen, welche wader mitgeholfen haben. Der Abendtag ist wirklich ein Freuden- und Segenstag, wenn er recht gefeiert wird. Die Collecte war etwas über zwanzig Dollar.

Dein im Herrn,

G. F. Faust

Correspondenz von C. F. Braun.

Lieber „Ev. Rote!“ Größt Dich Gott' aus Enkel Sam's Reich! Da ich nun ein wenig Zeit habe, will ich meinem Versprechen gemäß, eine kleine Correspondenz senden, und gleich sagen: Daß Dein Besuch bei uns recht willkommen ist, und Dein Inhalt mit Interesse gemustert wird. Die Nachricht von Vater W. Schmidt's Altersschwäche und Leiden hat uns sehr schmerzlich berührt. Möge der gnädige Gott alles Trostes — den er oft so kräftig verkündigt hat, sein Trost und sein großer Lohn sein! Bei dieser Zeit ist die Carriä Lagerversammlung wieder vorüber. — Im Geist war ich dort, und dachte auch an dieselbe im Weber. Hoffentlich war sie recht segens- und siegreich. Auch hier auf diesem Arbeitsfeld ist „viel zu thun für Jesum“ — und sind auch daran, mit Gottes Hülfe, das Beste zu thun. Fast jeden Sonntag hat Euer geringer Correspondent drei Mal gepredigt. Auch sind mehrere Bestunden in der Woche zu besuchen, nebst einer interessanten Lehrer versammlung am Samstag Abend. Wir sind so weit gut daheim hier in North Amherst, Ohio; da wirklich recht gute Schulen sind, und wir nahe bei der Kirche wohnen. Auch bekamen wir eine freundliche Einladung von der Hochschule hier, nebst Einlaßkarte, zu ihrem „Fourth Annual Commencement.“ welcher wir entgegen kamen, und war wirklich sehr interessant und werth anzuhören. Einige der Schüler graduirten, und wurden ihnen ihre Diplomas mitgetheilt. Nebst dem großen Steinbruch Geschäft, das ich kürzlich im „Votischafter“ beschrieb, ist auch noch eine Fabrik, wo allerlei Früchte eingemacht werden, und wo über 100 Personen, von 15 Jahren aufwärts, Arbeit finden. Es werden hier Erdbeeren, grüne Erbsen, Bohnen, Tomatoes, Birnen, Aepfel, u. s. w., eingemacht, und in alle Theile des Landes verandt. Bis den 1. Juli halten wir „Kindertag“ hier und in der Brownhelm Gemeinde, wo unser bekannter Br. C. A. Thomas zugegen sein wird, Festreden zu halten. In South Ridge Gemeinde soll den 29. Juni derselbe abgehalten werden. Das Lbft hat durch den vielen Regen sehr gelitten,